



www.georgenberg.at

GEORGENBERG informativ

Juli - August 2026



Entspannung

**Durch
Meditation**

Sarah Fürst

**Beim
Lieblingsmoment**

aus vielen Perspektiven

**Mit geschenkter
Leichtigkeit**

Ndubueze Fabian Mmagu

GEMEINDE aktiv

Gemeindewochenende 2026
„Verrückte Kirche“ –
wohin bewegen wir uns
und wollen wir das?
2.-4. Oktober 2026

Der heuer erstmals durchgeführte
Georgenberger Frühlingslauf brachte
einen Reinerlös von 10 000€.
Davon wurde ein Betrag von 1000€,
den der Amica verdoppelt hat, an
das inklusive Theaterprojekt des
Ambulatoriums Wiental gespendet.
Der Rest wird für die Erhaltung der
Kirche verwendet.
Ein tolles Ergebnis, das nur durch
das tolle Engagement vieler
ermöglicht wurde. DANKE!

Klimaoase
Große Hitze kann Probleme machen,
so wie große Kälte. Ein Frühstück
und ein Mittagessen im Pfarrgarten
in Mauer macht heiße Tage
erträglicher!
Wir betreuen für die Caritas am
20.8. von 8-14 Uhr eine Klimaoase,
Dazu brauchen wir für einige
Stunden Helfer:innen.
Bitte bei Angela Püspök melden!

Hier die nächsten Highlights
im Jubiläumsjahr:
2. – 4. Oktober 2026
Gemeindewochenende
18. Oktober 2026
Festgottesdienst mit Erzbischof
Josef Grünwidl
18. Oktober 2026
gemeinsames (Missions)Essen
1. November 2026
Alle Heiligen Andacht

Die Festmesse zu
Maria Himmelfahrt findet am
Samstag, 15.8., ausnahmsweise
um 18:30 statt!

Danke liebe Gemeinde!
Danke für unser Gemeindefest.
Danke dafür, hier sein
und wirken zu können.
Danke für die erfahrene
Wertschätzung.
Einfach danke, sagen Witha und Hubert



2026
FLOHMARKT
in der Wotrubakirche
1230, Ottillingerplatz 1

11. September	14-19
12. September	9-18
13. September	9-11:30

Wir freuen uns über Sachspenden:
bitte keine Möbel + Bücher (ausgen. Kinderbücher)

4+5 September	15 - 18
6 September	9 - 12
7+8+9+10 September	9-18




Richard Allum:
20. Priesterjubiläum von Rafal. Pfarrkaffee
im Saal und ich tratsche mit Rafal. Eines der
Minis zupft ihn plötzlich am Ärmel und sagt
recht resolut: „Du Rafal, wir haben dir einen
Platz freigehalten. Komm mit!“ Und schleppt
ihn zum Kindertisch ab. Rafal strahlt.

Andrea Kronfellner:
Ich treue mich jedes Mal,
dass ich meine Freunde
sehe! Und bei manchen
Liedern bekomme ich
eine Gänsehaut ...

Monika Klinger:
Der besondere Moment in der Wotrubakirche hat sich
von Enkelkind zu Enkelkind verfrüffacht, als sie in der
Kirche getauft wurden. 3x von Franz, 2x von Hubert. Dafür
bin ich auch besonders dankbar.

Angela Püspök:
Es ist für mich jedes Mal ein Glücksmoment,
wenn ich die Besucher des Gottesdienstes
am Eingang willkommen heißen darf.

Elisabeth Müller:

Ein besonderer Moment in unserer Kirche ist es für mich,
wenn unsere wunderbaren Musiker mit uns „unsere“ Lieder
singen und man fühlt deutlich, dass sie das mit Engagement
und Freude tun. Diese Freude springt auf uns alle über!

Und deiner?

Birgit Hensely:
Eines meiner schönsten
Erlebnisse am Georgen-
berg war die Taufe
meines Sohnes Matthias
am 12.1.1997 durch Franz.

Stefan Puschmann:
Der schönste Moment am Georgenberg ist ganz sicher der Tag unserer Hochzeit, an dem die
Verbindung zu meiner lieben Anita und zu all den wunderbaren Menschen und Freunden am
Georgenberg für mich so stark und wunderschön spürbar war, dass es mich immer noch mit einem
unglaublich schönen Gefühl der Wärme und der Freude erfüllt, wenn ich mich daran erinnere, wie
wir von all der Liebe getragen wurden!

Mein Lieblingsmoment am Georgenberg

aus verschiedenen Perspektiven

Mein Lieblingsmoment am Georgenberg

Karin Steinbichler:
Mein Lieblingsmoment ist
das Schlusslied. Es ist meist
ein bekanntes, schwungvolles
Lied, das noch lange in
meinem Kopf nachhallt.
Somit begleitet es mich auch
auf dem Nachhauseweg.

Peter Müller:

Für mich ist es eine große Freude, wenn ich in die Messe komme
und dort (zumindest einen Teil) unserer Familie sehe, die mit
uns und der ganzen Gemeinde feiert.

Ulrike Allum:
Nach dem Gottesdienst ist es für mich so herzerwärmend, wenn sich
die Kinder mit großer Freude die Kinder-Kirchen-Zuckerln holen
kommen.... auf die sie mich sogar am Maurer Kirrtag angesprochen
haben! So viel Lebendigkeit ist so hoffnungsreich!

Meditation ist der Weg

Meditation ist der Weg,

auf dem wir zum inneren Ort der Ruhe kommen. Meditation hat nichts mit Konzentration und Besinnung zu tun.

Die Gedanken werden weiter auftauchen, wir können sie nicht abstellen.

Aber wenn wir lernen, sie nicht zu beachten, wenn wir mit dem Atem immer tiefer in den eigenen Seelengrund gelangen, dann kann es sein, dass es für Augenblicke ganz still ist in uns.

Das nährt unsere Seele, und wir spüren:

Jetzt berühre ich das Eigentliche, das Wesentliche in mir.

Meditation ist geistige Nahrung - Nahrung für die Seele.

Meditation ist die Übung,

seine Aufmerksamkeit – seinen Geist zu lenken!

Die Aufmerksamkeit in der Stille nach Innen richten -

viele Menschen haben Angst davor – was finde ich, wenn ich nach innen schaue?

Es gibt nichts zu fürchten, ich finde mich und das ist nichts Schlimmes.

Eine tiefe Selbstbegegnung ist auch immer eine Gotteserfahrung -

niemand kennt mich so gut wie Gott!

Meditation ist eine Schulung der Wahrnehmung und Achtsamkeit.

Unser ATEM und unsere SINNE helfen uns in die GEGENWART zu kommen, NUR der Geist kann reisen. Die Sinne, der Atem und der Körper sind immer im Hier + JETZT, im unmittelbaren Erleben.

Atem ist Leben.

Erster und letzter Atemzug.....dazwischen ist Leben... ES atmet in uns.

Mein Atem

ist der belebende Hauch Gottes in mir.

Der Atem ist die Leihgabe Gottes.

Im Atem bin ich eins mit Gott.

Bewusstes Atmen ist eine großartige Methode, um sich mit dem augenblicklichen Geschehen zu verbinden.

„Der Atem ist die Brücke zwischen Leben und Bewusstsein,

und er vereinigt Körper und Gedanken.

Wann immer der Geist sich verliert,

benutze deinen Atem,

um die Verbindung wieder herzustellen.“

(Thich Nhat Hanh)

Durch die Meditation lernt man, sich selbst mit Wohlwollen zu begegnen.

„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ erfährt durch die Praxis der Meditation eine verblüffende Aktualisierung und Vertiefung.

Meditation zum Ausprobieren

Setze dich bequem auf einen Stuhl, spüre den Bodenkontakt unter deinen Füßen - schließe die Augen und beginne mit einem bewussten, tiefen Atemzug.

Ein- und ausatmen - nur da sein - sonst nichts!

Nun bleibe mit deiner Aufmerksamkeit beim AUSatmen.

Wenn Gedanken kommen – macht nichts, sie dürfen sein, ABER beschäftige dich NICHT mit ihnen –

lass die Gedanken wie die Wolken am Himmel weiter ziehen –

und DU kehre mit deiner Aufmerksamkeit IMMER wieder zum AUSatmen zurück.

Geh nicht in den Kopf
Atme und sei im Körper!
Vergiss gestern oder morgen.
Sei jetzt hier!

Meditieren – entspannen,

das Wohlgefühl mit dem eigenen Körper stellt sich bei regelmäßiger Übung ein.

Sarah Fürst

Feier des Lebens und solidarisches Handeln

Eine der hauptsächlichen Aufgaben einer Gemeinde ist es, den Glauben als Erfahrung zu erleben, die Erzählgehalte der Heiligen Schrift zu kennen und zu verstehen. Es geht wesentlich darum, das Gottesbild, wie es Jesus geoffenbart hat, aufzunehmen und anzunehmen. Das Bild von dem Gott, der Liebe ist (1Joh 4,8).

Höhepunkt dieses Erlebens ist wohl die sonntägige Gemeindefeier. Sie schließt von allem Anfang an auch altersspezifische Angebote für Kinder ein. In Zeiten des Priestermangels und auch nach dem Tod unseres langjährigen Rektors haben neben den Textgestaltern vielfach die Wortgottesdienstleiter die Begleitung durch die Feier übernommen.

Die Erzählgehalte der Bibel und was sie uns in dieser Zeit bedeuten können, erarbeitet die Gemeinde auch in Bibelrunden (Bibel-Jour-Fixe) oder in einem „spirituellen Teegespräch“, in Besinnungen und Vertiefungsabenden oder am alljährlich stattfindenden Gemeindefest.

Von diesem Erfahren ausgehend entfaltet sich ein umfangreiches Leben. Die Anforderungen der Gemeinde übersteigen die ursprüngliche Dimensionierung des Gebäudes. Wie in der Urkirche treffen sich dann die Gemeindeglieder „in ihren Häusern“. Aus diesem Zusammenleben wird auch die Sorge füreinander geweckt. Es ist Aufgabe und Herausforderung aller, für das Heil und das Heilwerden da zu sein.

Über den Rand der Gemeinde und ihrer Sorge im „innerfamiliären Bereich“ hinaus drängt der Glaube auch, anderen in ihren Nöten zu helfen. Es geht hier um das Lernen und Erlernen des dienenden Charakters der Kirche. In Ergänzung zu den großen karitativen Einrichtungen der Kirche des Landes gilt es auf einer zweiten Ebene mit Notleidenden solidarisch zu sein und zu helfen.

Diese Solidarität drückt sich aus in Hilfe für sozial Bedürftige in unserer engeren Umgebung. Das geschieht vielfach in Zusammenarbeit innerhalb des Pfarrverbandes (Wärmestube, Klimaoase, Le+O). Mit der Gemeinschaft „Cenacolo“ im Burgenland (einer Gemeinschaft für junge Menschen in Krisensituationen) sind wir seit langem in Kontakt.

Auch blicken wir über den „Tellerrand“ hinaus. Unsere Gemeinde hat sehr bald nach ihrem Entstehen Kontakte nach Lateinamerika vermittelt bekommen. Und zwar zu einer Schwesterngemeinde in Paraguay. Mit den Patres vor Ort und deren Gemeinden pflegen wir z.T. sehr persönliche Beziehungen. Weiters gibt es Kontakte nach Rumänien, die nach der „Wende“ begonnen haben. Unsere Gemeinde unterstützt auch das Baby- und Kinderspital in Bethlehem und zeitweilig auch andere Projekte, besonders solche, wo sofortige Hilfe notwendig ist.

Die Gemeinde hat ihren Sammelpunkt auf dem Berg am Stadtrand. War die Verschränkung von Kirche und der Bevölkerung in ihrem Umfeld ursprünglich nicht gegeben, so findet sie jetzt umgekehrt statt. Die Menschen, die sich hier sammeln und Quelle und Höhepunkt für ihr Leben finden, gehen mit einer Sendung hinaus in ihr Leben. Das Erleben von Gemeinschaft und die Erfahrung im Glauben sind Sendung, die im gewöhnlichen Alltag konkret werden soll.

Der Benediktiner Dr. Anselm Grün sagt dazu:

„Indem die Kirchen das Heilige...repräsentieren, wirken sie heilsam in die Gesellschaft hinaus. Das Heilige heilt.“

Vision

Die feiernde, aber auch arbeitende Gemeinde muss sich immer wieder hinterfragen, ob sie eine Kirche in Bewegung ist, wie die anfänglich erwähnte Aussage von Fritz Wotruba war. Bei aller Freude, wenn die Gemeinde Jahrestage und Jubiläen gefeiert hat, war auch immer wieder die Herausforderung da, sich zu prüfen und die Ausrichtung und Zielsetzungen neu zu definieren. So ein Ziel hat sich die Gemeinde in Form einer Vision gesetzt. Die Vision wird als Antrieb gesehen, zu neuen Horizonten der Lebendigkeit zu gelangen.

Und so lautet die Vision :

„Der Berg auf dem Jesu Botschaft gelebt wird – Ge(b)orgenberg“

Hubert Keindl



Alles Gute zum Geburtstag!

Lieber Georgenberg!
Über den Cursillo weiß ich mich mit dem Georgenberg verbunden. Manchmal darf ich sogar Gottesdienst feiern in der „Wotrubakirche“. Den ersten Gottesdienst feierte ich 1997 zum Fest der Erstkommunion. 1996 übersiedelte ich nach Wien und machte im Kardinal-König-Haus die Exerzitienleiterausbildung. An einem Samstagnachmittag kamen Angela Püspök und Elisabeth Gruber – ich kannte die beiden damals noch nicht, aber sie kannten mich über den Cursillo – ins Kardinal-König-Haus mit einem großen Anliegen: Franz Mikl ist erkrankt und am Sonntag ist Erstkommunion. Seit diesem Fest bin ich mit dem Georgenberg tief verbunden.

50 Jahre Georgenberg

Im 2. Korintherbrief schreibt Paulus: „Wer kärglich sät, wird auch kärglich ernten; wer mit Segen sät, wird mit Segen ernten. Gott, der Samen gibt für die Aussaat und Brot zur Nahrung, wird auch euch das Saatgut geben und die Saat aufgehen lassen.“
Wenn ihr zurückschaut auf 50 Jahre, auf die Aussaat und was alles aufgegangen ist, könnt ihr wirklich dankbar sein. An diesem Wachstum durfte auch der Cursillo mitwirken.
„Im Danken kommt Neues ins Leben hinein“. Möge das dankbare Zurückschauen zu neuem Aufbruch führen. Das wünsche ich Euch zum Goldenen Jubiläum

De Colores
P. Engelbert



Bilderrätsel #4

Was verbindet diese Personen?
(Die Auflösung findet ihr auf Seite 20)



Foto: Peter Müller, Archiv

Lesung (vom Tag des Gemeindefestes) in Anlehnung an die Briefe an die Gemeinden in Kleinasien

Diese stehen am Beginn des letzten Buches des neuen Testaments, der Offenbarung.

Vom Inhalt der Offenbarung her sprechen uns zunächst und am ehesten diese Briefe an. Sie sind an die sieben Gemeinden in Kleinasien gerichtet. Darin finden sich die Aufforderungen, gegen viele Versuchungen und Widerstände Jesus die Treue zu halten und an ihn zu glauben.

Der Verfasser, Johannes, stellt sich als Bruder und Prophet vor. Er ist nicht ident mit Apostel Johannes.

An die Gemeinde am Georgenberg:

Ich, Johannes, euer Bruder und Gefährte, schreibe vom Geist Jesu ergriffen diese Zeilen. Viele Gemeinden, denen ich schreibe, sind wie Sterne am Himmel. Auch ihr dürft euch als so einen Stern sehen. Ich habe den Auftrag, euch zu grüßen, zu loben, aber auch zu mahnen.

Liebe Schwestern und Brüder, ihr Kinder, ihr Jungen und ihr Alten, seid begrüßt.

Ich kenne eure Taten, eure Liebe und euren Glauben. Euer Dienen, eure Hilfsbereitschaft und eure Geduld sind mir bekannt.

Ich weiß um euer Bemühen, die Gemeinde nach so vielen Bedrängnissen und Verlusten durch die Zeit zu führen.

Ich lobe eure Standhaftigkeit und Ausdauer.

Doch frage ich mich auch, ob ihr eure erste Liebe nicht vernachlässigt habt.

Ist eure frühere Begeisterung der Gewohnheit gewichen?

Ist euch nicht vieles wichtiger geworden, als eine tiefe Verwurzelung im mütterlichen, väterlichen Gott der Liebe?

Gehe in dich und erforsche dich.

Wie weit genügst du dir selbst?

Was erwarten andere von dir?

Wie ist dein Sonntag?

Wie viel Selbstlosigkeit oder Schaustellung ist in deinen Reihen?

Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn einer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten und Mahl mit ihm halten und er mit mir.

Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.

Soweit der Brief an die Gemeinde am Georgenberg.

H.J.K.

Der Mensch hinter der Atmosphäre in unserem Saal - unser Gemeindemitglied Günther Kraus

Unter den künstlerisch bedeutend tätigen Mitgliedern unserer Gemeinde ist Günther Kraus eine herausragende Persönlichkeit. Drei seiner Gemälde hat er eigens für den Gemeindesaal geschaffen: Das „Letzte Abendmahl“ (1983), die „Kreuzigung“ (1987) und „Auferstehung – In das Licht“ (1986). Alle drei weisen in Form und Farbgebung auf die intensive Bindung zwischen Christus und den Menschen von heute hin.

1930 in Klagenfurt geboren, studierte Günther Kraus an der Wiener Akademie der Bildenden Künste bei Christian Ludwig Martin, Herbert Boeckl und Albert Paris Gütersloh. Internationale Bekanntheit erlangte er durch die Gestaltung des Bodens des von Clemens Holzmeister erbauten Parlaments in Ankara 1951-1953.

Der junge Maler und Bildhauer überraschte mit aufsehenerregend moderner, allerdings zeitloser Formensprache, auf die er im Laufe seiner künstlerischen Tätigkeit immer wieder zurückgriff und diese erweiterte.

Man findet in seiner Malerei und Druckgrafik Überlappungen streng geometrischer Formen mit figurativen Darstellungen, auch weiche amorphe Konstruktionen, die das Leben, das Lebendige, Freie und Überraschende darstellen.

Günther Kraus hatte im In- und Ausland zahlreiche Ausstellungen und erhielt viele Preise und Auszeichnungen für sein Werk. Große Anliegen waren ihm das Verständnis unterschiedlicher Kulturen, die Zusammenarbeit verschiedener Künste, aber auch der Erhalt von Kultur- und Naturschätzen, wie das Wittgensteinhaus in Wien oder die wilde Aulandschaft in Hainburg.

Im kirchlichen Bereich sind neben seinen Arbeiten für die Wotrubakirche die großflächigen Glasfenster für die Kirche St. Johann Kapistran (1965; Wien, 20. Bezirk) bedeutend. Für die Pfarre zum Hl. Klaus von Flie (1964; Wien, 2. Bezirk) schuf er ein riesiges Glasfenster für die Eingangs- wie auch für die Altarwand, und für die Pfarrkirche Grinzing (Wien, 19. Bezirk) gestaltete er 1987 als seine letzte bildhauerische Arbeit Altar und Ambo als Monolithe.

Günther Kraus wohnte in seinen letzten Lebensjahren (+ 1988) in Wien-Mauer und war Teil der Gemeinde der Wotrubakirche.

Gustav Danzinger

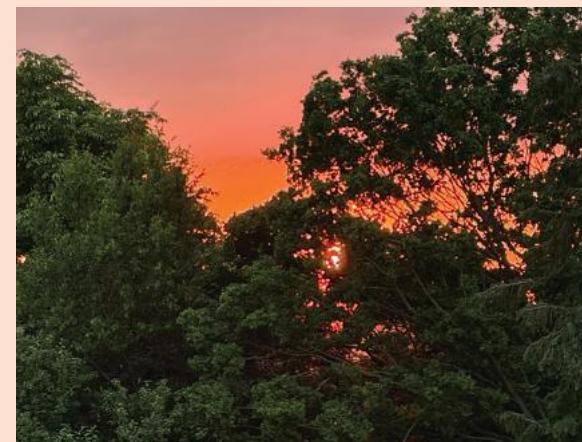


Auflösung zum Bilderrätsel #3:

Das Foto entstand 2008 bei der Aufführung von Nestroys „Mädl aus der Vorstadt“ der Georgenberger Komödianten.



Foto: Gustav Danzinger



Zum Monat der Schöpfungsverantwortung

Die Schöpfung - jeder Stein, jede Pflanze, jedes Lebewesen - eigenständig und wunderschön, und alles gemeinsam ist unsere Schöpfung - eigenständig und wunderschön. Und über allem schwebt Gottes Geist.

Für die Schöpfungszeit hat Brigitte Panis eine neue Filzarbeit gestaltet, die von 4.September bis 4.Oktober 2026 in der Kirche zu sehen ist. Viele einzelne, eigenständige Nadelfilzbilder ergeben gemeinsam ein großes Ganzes, schwebend wie der Geist Gottes.

Fred Panis



Zum Thema „50 Jahre Georgenberg“ bietet das GI eine Besonderheit: Ihr könnt von jeder Ausgabe das Mittelblatt vorsichtig heraustrennen und sammeln. Mit der Ausgabe 11/12 habt ihr dann ein vollständiges Sonderheft zu unserem Jubiläumsjahr.

Geschenkte Leichtigkeit – Die Fülle des Augenblicks



Die Unverfügbarkeit:

Ich nehme dich auf eine geistige Reise mit, die dir womöglich eine neue ungeahnte Lebensqualität bereithält. Wie beginnt eigentlich DEIN Tag? Mit einem Morgenkuss (für Menschen in lebendiger Beziehungen!), mit einem kurzen Stretching, mit einem Gebet auf den Lippen, mit einem guten Kaffee oder Tee, usw. Vielleicht auch mit einem Blick auf das Handy. Um die Künstler-Freiheit geht es, nicht um eine moralethische Haltung. DEINE Entscheidung gleich beim Aufwachen könnte schon sehr prägend sein für den Rest des Tages. Wir sind nun mal volens nolens die Entscheidungen, die wir bewusst treffen. Manches Mal sind die kleinen gar voller Energie und Erfüllung. Ich finde auch, dass wir die Dinge sind, die uns zufallen. Welcher Segen die Unverfügbarkeit des Lebens für uns sein könnte – ja, kann! Ich meine die „kleinen“ Glücksmomente. Sie summieren sich und erweitern unmerklich unsere als fertig geglaubte Identität. Die Leichtigkeit im Leben braucht wirklich keine Anstrengung, höchstens eine Einstellungsmodulation.

Der magische Augen-Blick:

Wie wäre es mit der Erfahrung einer entspannten Spannkraft des Geistes ohne eine progressive Muskelentspannung, ohne Yoga und ohne das autogene Training? Einfach ein Da-Sein-Wollen in einem passiven Augenblick mit einem unverdienten Geschenk des Himmels. Das ist mehr als eine Imaginationsübung. Das ist eine geistige Verfügbarkeit ohne Anstrengung. Nun erzähle ich dir hierzu von meinem Geheimnis der Leichtigkeit. Ich bin allzu gern ein Sonnenanbeter. Ich lege mich nicht in die Sonne mit einer Bräunungscreme daneben, bereit, mich einzucremen. Nein, braun bin ich eh schon! Oder auch wenn ich träumend vom Bett ausspringe, in der Annahme, ich würde den knallroten Sonnenaufgang versäumt haben. Mein Schlafzimmer an der Ostseite ist ein purer Luxus! Es gleicht einem Suchtverhalten, wenn ich zwischen 05:00 Uhr und 05:45 Uhr ungezwungen zu meinem Morgenritual wach werde. Eine schöne Sucht! Ich breche nun auf im September in bester Erinnerung an mein Ostseite-Schlafzimmer. Meine Wortspende an DICH: Wir brauchen unverfügbare magische Augen-Blicke!

GR Mag. Dr. Ndubueze Fabian Mmagu,
MSc, B.A.-phil.

Georg die Kirchenmaus



Schultaschensegnung

Alle Schulkinder sind am 6. September zur Schultaschensegnung im KiWoGo eingeladen.

Erstkommunion 2027

So viele haben dazu beigetragen, dass im Rahmen der Erstkommunion 2026 so viele Kinder und Familien in unsere Gemeinde hineinschnuppern konnten. Herzlichen Dank dafür! Wir wollen den Kindern zeigen, dass es eine offene Tür für sie bei uns gibt. Hindurchgehen werden sie beizeiten selbst, wenn sie möchten. Das zu vermitteln, wollen wir nächstes Jahr wieder versuchen.

Es wird wieder eine Erstkommunion 2027 am Georgenberg geben!

Details werden noch bekannt gegeben. Da die Organisation stark davon abhängt, wie viele Interessent:innen es gibt: Bitte sagt es weiter! Bitte meldet euch, wenn ich uns unterstützen könnt/wollt! Wir freuen uns!

Stephanie Dillinger mit Helena und Pia Holter mit Elias
piafranziskaholter@gmail.com, 069917121625



Firmung 2027

Wir freuen uns, im Schuljahr 2026/27 wieder eine Firmgruppe am Weg zur Firmung begleiten zu dürfen. Die Vorbereitung beginnt im Oktober, die Firmung wird am 23. Mai 2027 stattfinden. Anmeldungen von Jugendlichen im Alter von 14-18, bitte direkt von den Jugendlichen, bei uns - entweder persönlich oder unter nicole@georgenberg.at oder 0680 123 8201.

Nicole und Günther Hanslik

Priesterjubiläum

Unser Pfarrprovisor Rafal Bochen hat am 24. Juni 2026 sein 20jähriges Priesterjubiläum gefeiert - die Georgenbergerinnen und Georgenberger gratulieren von ganzem Herzen!



Erstkommunion 2027

Heuer im Jubiläumsjahr durften wir uns am Georgenberg mit 32 Kindern auf Schatzsuche begeben. Aufgeteilt auf 2 Termine feierten wir mit Hannes Gönner, Hubert, den Familien und Gemeindepätr:innen wunderschön Erstkommunion. Zum Einzug wurden die Kinder mit einem von Judith eigens arrangierten Lied begrüßt: „Schön, dass du da bist!“ Zum Andenken bekamen die Kinder in liebevoller Handarbeit hergestellte Holz-Kreuze auch „unserer“ Gemeinschaft Cenacolo in Kleinfrauenhaid.



Zusätzlich häkelte Maria für jedes Kind einen kleinen bunten Fisch, der sie an dieses „Schön, dass du da bist!“ erinnert. Dass dieses große „Projekt Erstkommunion 2026“ so ein Erfolg wurde, verdanken wir Andrea, Maria, Kaga, Alexandra, Katharina, Judith und vielen weiteren engagierten Eltern und Gemeindemitgliedern. DANKE an alle, die mitgefiebert, mitgefeiert, musiziert, fotografiert haben und als Gemeindepätr:innen für die Kinder und Familien auch weiterhin da sind!

Die Schatzsucher:innen waren: Alma, Anna-Lotte, Benni, Charlie, Charlotte, Clara, Emil E., Emil P., Felix F., Felix T., Finn, Hellena, Jonathan, Julia, Lara, Leopold, Linda, Lucian, Maja, Matilda, Maximilian, Moritz, Nikolaus, Olivia, Raphi, Ronja, Rozi, Samuel, Sebastian, Paul A., Paul I. und Xaver.

Betti Czinegei

Weinberg im Rathauspark

Fronleichnam war - wer der Homilie gefolgt ist, weiß es - nicht am 4. Juni in der St. Erhard-Kirche. Rafal hat es der Schar aus drei Weinbergen klargemacht: Es gilt, den Herrn die restlichen 364 Tage außerhalb der Kirche zu suchen, ihn hinauszutragen und zu finden.

Was noch zum Glanz des Tages beigetragen hat? Wenn drei Gemeinden ein Fest feiern, sind die Kirchenbänke wieder wunderbar voll. Es steckt an, wenn rund um den Altar viele Kinder mit erhobenen Händen das Vater-unser beten; selbst „Kinder 80+“ haben die Hände dann oben. Eine Prozession durch den Maurer Rathauspark, klein aber fein, und eine Blasmusikgruppe, die von Gotteslob bis Jazz zur höheren Ehre Gottes mitgeschmettert hat.

Nicht dabei gewesen? Schade! Aber: Jesus mit euch hinaustragen könnt ihr ab jetzt täglich, wo immer ihr gerade seid, bis zum 27. Mai 2027, dann gibt es wieder Weinberg-Fronleichnam.

Fred Panis



Willkommen liebe Täuflinge

23.05. Veronika
20.06. Johanna
21.06. Otto
26.06. Arthur

Wir denken an euch

Andreas Meißl † 08.06.

Septemberfest

♥liche Einladung zum Septemberfest am 20.9. ab 9:30 Uhr mit spiritueller Feier (es wird auch die Möglichkeit des Kommunionempfangs geben), Überstellung, Programm für Jung und Alt, Fotos und Filme der Sommerlager und natürlich Speisen und Getränke und Kaffee und Kuchen
Wir freuen uns auf euch 😊

Die Pfadis vom Georgenberg

Termine

Mi, 08.07. Cursillo-Gottesdienst	So, 16.08. Kirchenführung mit Ausstellung 11:00
Sa, 11.07. Wortgottesfeier (Rupert Hochrainer)	Mi, 19.08. Cursillo-Gottesdienst
So, 12.07. Gemeindemesse (Ndubueze Fabian Mmagu)	Sa, 22.08. Wortgottesfeier (Hubert Keindl)
Mi, 15.07. Cursillo-Gottesdienst	So, 23.08. Wortgottesfeier (Hubert Keindl)
Sa, 18.07. Wortgottesfeier (Elisabeth Axmann)	Mi, 26.08. Cursillo-Gottesdienst
So, 19.07. Wortgottesfeier (Elisabeth Axmann)	Sa, 29.08. Wortgottesfeier (Barbara Sorge)
Mi, 22.07. Cursillo-Gottesdienst	So, 30.08. Wortgottesfeier (Barbara)
Sa, 25.07. Wortgottesfeier (Hubert Keindl)	Mi, 02.09. Cursillo-Gottesdienst
So, 26.07. Wortgottesfeier (Hubert Keindl)	Sa, 05.09. Vorabendmesse (Engelbert Jestl)
Mi, 29.07. Cursillo-Gottesdienst	So, 06.09. Gemeindemesse (Engelbert Jestl)
Fr, 31.07. Musikaufführung „Talkin' with the inside“ 19:00	So, 06.09. Schultaschensegnung im WiWoGo
Sa, 01.08. Wortgottesfeier (Barbara Glaser)	Mi, 09.09. Cursillo-Gottesdienst
So, 02.08. Wortgottesfeier (Barbara Glaser)	11.-13.09. Flohmarkt
Mi, 05.08. Cursillo-Gottesdienst	Sa, 12.09. Vorabendmesse (Rafal Bochen)
Sa, 08.08. Vorabendmesse (Johannes Gönner)	So, 13.09. Gemeindemesse (Rafal Bochen)
So, 09.08. Gemeindemesse (Johannes Gönner)	Mi, 16.09. Cursillo-Gottesdienst
Mi, 12.08. Cursillo-Gottesdienst	Do, 17.09. Senior Aktiv 15:00
Sa, 15.08. Mariä Himmelfahrt (Rafal Bochen) 18:30	Sa, 19.09. Wortgottesfeier (Angela Püspök)
Sa, 15.08. Kirchenführung mit Ausstellung 14:00	So, 20.09. Spirituelle Feier der Pfadfinder:innen
So, 16.08. Gemeindemesse (Rafal Bochen)	So, 20.09. Septemberfest der Pfadfinder:innen

(Stand zum Redaktionsschluss, Änderungen vorbehalten)

Gottesdienstzeiten

Cursillo-Gottesdienst:
Morgengebet:

Mittwoch 18:30 Uhr
Samstag 8:30 Uhr

Vorabendmesse:
Gemeindemesse:

Samstag 18:30 Uhr
Sonntag 9:30 Uhr